

## Hitomi Uchikura – *Lumière & Bright Cells*

31.5. – 28. 6. 2024

Eröffnung | Opening: Donnerstag, 30. Mai, 19 – 21.30 Uhr

Die japanische Künstlerin Hitomi Uchikura zeigt in ihrer zweiten Einzelausstellung neue Werke, die sie in Japan hergestellt hat.

Generell lässt sich sagen, dass die Hitomi Uchikura es vermag, dem Papier Eigenschaften abzugewinnen, auf die man nicht unbedingt kommen würde. Ihre handwerkliche Meisterschaft ist evident.

Die Werkgruppe „Lumière“ besteht aus Papiergebilden meist hochrechteckigen Formats, die ein Meer von kreisrunden Medaillons in unterschiedlichen Größen beherbergen, wobei die Bereiche zwischen den Medaillons zum Teil freigeschnitten sind und das Licht dahinter durchlassen. Die Medaillons werden plastisch verformt durch individuelle Krafteinwirkung. Es entsteht somit ein Relief, das nicht maschinell bzw. computergesteuert hergestellt ist, sondern individuell durch die Künstlerin. Dies erschließt sich spätestens, wenn man sich den skulpturalen Papierbahnen nähert. Rudimentär, und fast nicht mehr sichtbar, sind Spuren der Vorzeichnungen zu sehen. Jede Zuordnung der einzelnen Medaillons zueinander erfolgt im Prozess des Entstehens. Es gibt nicht den Entwurfsplan, der alle Elemente *en détail* vorher festlegt. Das Bossieren, also das Formen durch Drücken des Papiers, ist ein langwieriger Prozess. Die Produktion eines Reliefs ist zeitraubend. Die investierte und eingebundene Energie strahlt wortwörtlich wieder aus dem Relief heraus. Die *Lumière*-Gebilde werden in einem bestimmten Abstand vor der Wand aufgehängt. Der optische Schwebезustand wird verstärkt durch die Zuhilfenahme von Licht, das das Meer von kreisrunden konkaven Medaillons in seiner Plastizität steigert, in einen Zustand des Oszillierens versetzt. Das dynamische und statische Moment wechseln sich ab. Die Medaillons, einmal optisch fixiert, scheinen zwischen der konkaven und der konvexen Form zu changieren. Das Relief kippt zwischen konkaver und konvexer Plastizität, ein weiteres Moment, das das energetische Aufgeladensein spiegelt und in eine neue Realität überführt.

All dies unterstreicht das Moment der Leichtigkeit, des Schwebens und formuliert zugleich den Eindruck einer freundlichen, ja heiteren gefrorenen Dynamik.

Es sind Evokationen visueller Umbrüche, die unvermittelt geschehen, aber nicht Unruhe oder Chaos stiften. Die geballte Energie wird kanalisiert in ein Erlebnis von Ruhe und Ordnung, das in seiner Stringenz dennoch einen freien Atem hat. Das Kunstwerk wird zur Meditationsfläche, wird zum Meditationsraum.

Dass die Konzentration der verschieden großen Medaillons nicht den Eindruck einer ornamentalen Struktur generiert hat mich immer wieder beschäftigt. Warum ist jedes Werk aus dieser Serie in sich ponderiert und ausgeglichen und ist keine Wiederholung

des vorherigen Werkes? Erst im jüngst zurückliegenden Künstlergespräch am 1. Juni 2024 kam heraus, dass Hitomi Uchikura auf jedem Blatt erst einmal eine Landschaft mit dünnen Graphitlinien zeichnet und die entstandenen Binnenräumen samt Landschaftslinien mit den verschieden großen Kreisen als eine weitere Vorzeichnung füllt bzw. überdeckt, die später durch das Bossieren zu den konkaven Medaillons werden. D.h. die Landschaft wird übersetzt in eine abstrakte unregelmäßige Struktur, die den Proportionen der Zeichnung und dem Zeichnungs-/ Landschaftsraum folgt. Somit ist eine Wiederholung ausgeschlossen und es entstehen keine repetitive Kreisstrukturen, die zu einem Ornament werden könnten.

Bei den kleinen quadratischen Formaten, den *Fleur de Lumière* oder den *Études*, sind die Scheiben freigelegt und wachsen plastisch und organisch wie pilzartige Gebilde in den Raum. Auch hier beeindruckt die Leichtigkeit des zum Objekt gewordenen Scheibenensembles und lässt diese ebenso elegant, dieses Mal vollplastisch, sich in den Raum ausdehnen.

Die „Bright Cells“ nehmen in ihrer skulpturalen Ausformung die Urform des Kreises, die Kugel, hier allerdings in einer organisch anmutenden Stauchung auf, und sind durchsetzt von kreisrunden Öffnungen, die den Blick nach innen freigegeben. Die Öffnungen sind transparent verschlossen mit Kameralinsen, die im Kontrast zu dem farbig gefassten Leder stehen, das die gebaute Wand wie eine Haut zwischen den ‚Fenstern‘ umschließt. Der Blick nach innen wird zum optischen Erlebnis. Die im Innenraum der organoiden Form platzierten Spiegelfragmente führen den Blick in die Unendlichkeit. Die sich darin spiegelnden kreisrunden Öffnungen in ihren perspektivischen Verzerrungen werden zum unübersichtlichen Meer von Licht und unzähligen Formreflektionen. *Bright Cells*. Die Unendlichkeit scheint in diesen Zellen gebannt zu sein. Es werden Energiezellen, kleine Reaktoren. Energie = Licht.

Die Kraft der Werke von Hitomi Uchikura liegt nicht nur in der Reduktion auf die Form und somit als Metapher ihrer konzentrierten künstlerischen Haltung, oder in ihrer handwerklichen Meisterschaft, sondern die Kraft der Werke bereitet eine Bühne, die den Blick nach innen und nach außen öffnet, in uns selbst und in die Unendlichkeit. Vergangenheit und Gegenwart, aber auch die Zukunft sind gebannt auf einzigartige Weise.

Semjon H. N. Semjon, Mai 2024